

Winterthur, 03. November 2014

Thurbo AG: BAR-Verhandlungen abgebrochen

Keinen gemeinsamen Nenner gefunden

Die Verhandlungsgemeinschaft der Personalverbände SEV, VSLF und transfair haben heute Nachmittag die Verhandlungen über Bereichsspezifische Arbeitszeitregelungen (BAR) für das Lokpersonal der Thurbo AG abgebrochen. Dies nachdem die Verhandlungsdelegation der Thurbo AG schon in den vergangenen zwei Verhandlungsrunden kein Entgegenkommen gezeigt hatte und an der heutigen dritten Verhandlung an ihrer ablehnenden Haltung festhielt und keine grundlegenden Änderungen an der BAR Lokpersonal vornehmen wollte.

Die Thurbo AG lehnte von Anfang an alle Forderungen ab, weil sie aus ihrer Sicht einen Mehrbedarf zur Folge hätten und nicht kostenneutral umsetzbar seien. Sogar Beiträge zur Entlastung, welche die Verbände vorgeschlagen hatten, wurden als „nicht substantiell“ abgewiesen. Insgesamt bezifferte Thurbo AG eine Summe von 4,7 Mio. Franken, welche alle Forderungen zusammengezählt kosten würden. Die Verhandlungsgemeinschaft kann diese Zahlen nicht nachvollziehen und hält sie für übertrieben.

Mitarbeiterzufriedenheit oder Gesundheitsschutz scheinen Thurbo nicht zu interessieren. So will die Unternehmung z. B. die 5 Stunden durchgehende Lenkzeit überhaupt nicht lockern, sondern konsequent am Stück fahren lassen. Thurbo hat sogar vorgeschlagen, die Forderungen auf der Aufwandseite Lokpersonal auszugleichen, z. B. durch eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit des Lokpersonals von 39 auf bis zu 45 (!) Stunden.

Die Personalverbände sind sich einig: Neue BAR-Bestimmungen für das Lokpersonal können nicht auf Kosten von GAV-Änderungen zu Lasten des gesamten Personals abgeschlossen werden. Die Verhandlungsgemeinschaft hat deshalb die Verhandlungen abgebrochen. Die BAR Lokpersonal bleibt wie sie ist, die aktuellen Anliegen des Personals werden weiter verfolgt.